

bestätigt dadurch, dass er im Liede Affe (kapi) genannt v. 5, und als ein gelbes, gefräßiges Thier bezeichnet wird (v. 3. 25). Er benimmt sich übermüthig gegen Indra's Gattin und verdirbt ihr Dinge, an denen sie hieng (v. 5. 9.). Auf der anderen Seite aber ist er von Indra als sein Freund in Schutz genommen, ist ein eifriger Opferer (gleichwie nach dem vorliegenden Verse seine Gattin) v. 12. 18. und des Gottes Begleiter v. 21. 22. Er heisst Schlafstörer (v. 21) und Menschenquäler (v. 22). Eine Beziehung auf die Sonne weiss ich in dem Liede nicht aufzufinden, die Ausdrücke astam ehi, astam eshi (v. 20. 21) und das erste der eben erwähnten Beiwörter können aber zu der Zusammenstellung Veranlassung gegeben haben. Die Mittel zum Verständnisse der Sage werden sich wohl in anderen Stücken der älteren Literatur finden lassen.

XII, 10. 11. X, 2, 1, 2 und 1. Über diese Verse habe ich im Zusammenhange gehandelt in der Zeitschr. d. morgenl. Gesellschaft IV, 425. Die Verse der Brhaddevatâ, welche Sâj. zu VII, 5, 2, 2 aushebt, erzählen den Mythos in folgender Weise. Tvashtar hatte das Kinderpaar Saranjû und Triçiras<sup>1)</sup>. Jene gab er dem Vivasvat, welchem sie das Zwillingspaar Jama und Jamî gebar. Saranjû schuf hinter ihrem Gatten ein ihr selbst ähnliches Weib, übergab ihr die Kinder, verwandelte sich selbst in eine Stute und entfloh. Mit der unterschobenen zeugte Vivasvat ohne die Verwechslung zu ahnen den Manu, der ein Râgarshi war, dem Vivasvat an Herrlichkeit gleich. Als Vivasvat endlich die Flucht der wahren Saranjû gewahr wurde, setzte er ihr nach als Hengst. Sie nahte sich und er bestieg sie; da fiel in der Hast der Saame des Hengstes zu Boden, die Stute roch daran und es entsprangen aus demselben die beiden Açvin, Nâsatja und Dasra. Im Wesentlichen dasselbe erzählt die spätere Sage z. B. im Harivança und Vishnupurâna. Die Deutung, welche J. von unserer Stelle gibt, ist: Saranjû, die Nacht, Aditjas Gemahlin verschwindet beim Aufgang des Gatten.

XII, 13. V, 6, 9, 2. Vâg. 12, 3. Die Ausführung von l. 6 kasmât bis zum Ende, welche wohl in den Stil späterer Com-

1) Vrgl. X, 1, 8, 8 त्रिशीर्षाणं सुप्तरं त्रिं जघन्वान्वाष्टस्य चिन्निः संसृजे त्रितो माः ।